

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den
Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr., durch die Post für 12 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt bis Freitag früh 9 Uhr angenommen; später eingehende Inserate können erst in der folgenden Nummer Aufnahme finden. — Inserate für die Elbzeitung nehmen an Hr. Hesse in Hohnstein, sowie die Annoncen-Bureaus von H. Engler, E. Fort, Sachse & Co. und Haafenstein & Vogler in Leipzig, und das Annoncen-Bureau von W. Saalbach in Dresden.

N^o. 7.

Sonnabend, den 22. Januar

1870.

Der Aufstand in Paris,

welchen Rochefort und seine Genossen beabsichtigten, ist im Sande verlaufen. Die Insurrection wurde mit Ostentation eingeleitet. Die von den geheimen Gesellschaften organisirten Arbeiter waren zu diesem Zwecke am Vorabende des Begräbnisses Noir's von den Agenten Rochefort's bearbeitet und aufgefordert worden, bewaffnet sich am Sterbehause zu versammeln. Man sah diese Leute von einer Werkstätte zur andern eilen, wo sie mit beredten Worten den Arbeitern den glücklichen Ausgang des beabsichtigten Kampfes verhießen. Wie wenig entsprach der Erfolg der Agitation indessen den Erwartungen! Bei dem Begräbnis war allerdings eine ungeheure Volksmenge zugegen; Menschen aus allen Ständen, jeden Geschlechts und Alters. Aber zum Kampfe waren sie weder bereit, noch Willens, noch gerüstet. Die große Mehrzahl hatte die Neugierde, einem piquanten Schauspiel beizuwohnen, nach Neuilly gelockt. Als Rochefort und seine Handlanger, namentlich Ulrich de Fonvielle, ihre zum Kampfe gerüsteten Schaaren musterten und dieselben mit den der Regierung zur Verfügung stehenden Truppen, deren Zuverlässigkeit und Treue über jeden Zweifel erhaben war, verglichen, entfiel ihnen der Muth. Rochefort, welcher so eifrig für die Herbeiführung eines Kampfes hegte, war jetzt der erste, welcher der Menge die Unmöglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes schilderte und sie beschwor, von dem Versuche abzustehen, die Leiche nach Paris zu bringen. Es kam in Folge dessen zwischen ihm und exaltirten Persönlichkeiten seiner Farbe zu heftigen Conflicten, und wenn irgend etwas geeignet war, den Einfluß Rochefort's auf die Führer der Massen abzuschwächen, so war es die an ihm jetzt hervortretende Aengstlichkeit, Besorgniß, körperliche Schwäche, die ihn mehrmals zu Ohnmachten führte. Seine Verwirrung wuchs in dem Maße, als die Sectionsführer ihn zur Entscheidung drängten und Befehle zur Organisation des Aufstandes von ihm forderten. Der Beweis war gegeben, daß Rochefort wohl ein Pamphletist, aber nicht der Führer der Bewegung, der Leiter des Aufstandes gegen eine über gewaltige Angriffsmittel verfügende Regierung sein konnte. Ihm fehlten die Nerven, welche das Handwerk eines Revolutionärs und Volksdemagogen erfordert. Als Rochefort im Widerspruch mit seinen früheren Agitationen zum Frieden ermahnte, erhob sich unter den bewaffneten Arbeitern ein Sturm des Unwillens. Mitglieder des Corps legislativ erzählen, das Rochefort später beim Eintritt in die Versammlung den Eindruck einer verstorbenen und geistig gebrochenen Persönlichkeit machte.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. In der am 19. Januar stattgefundenen Sitzung der Zweiten Kammer beantwortete Staatsminister Frhr. v. Friesen zunächst eine vom Abg. Krause eingebrachte und ausführlich begründete Interpellation, den Ankauf des Areals der Helbig'schen Restauration (deren Besitzer kürzlich verstorben ist) aus Staatsmitteln betreffend, und bemerkte

derselbe hierbei, daß die Regierung mit dem Interpellanten insofern einverstanden sei, als sie den Zeitpunkt auch für gekommen erachte, eine Entscheidung in der Sache zu treffen. Interpellant erklärt sich hierdurch befriedigt.

— Die amtlichen Blätter enthalten die Liste der am 15. Januar ausgelosten Albertseisenbahnprioritäten.

— Einer Genfer Gesellschaft ist Concession zu einer Pferdebahn von Dresden nach Blasewitz erteilt, was den Unternehmern des Blasewitzer Waldpark-Vereins nur förderlich sein kann.

Ueber den in Wittweida wegen aufwieglicher Reden verhafteten Agitator Rüdert bringen die „Mittw. Nachr.“ mehrere interessante Notizen. Der angebliche Rechtskandidat, welcher für einige Zeit unschädlich gemacht worden ist, ist eigentlich Student, der früher einmal ein paar Collegien belegt, aber ein Examen noch nicht gemacht hat. Von Wittweida aus wollte er noch einige sächsische Städte mit seinen Vorträgen beglücken, obwohl sich bei seiner Arretur seine ganze Vaarschaft auf nur 3 Ngr. 9 Pf. belief. Da er im nächsten Sommer für den Reichstag als Candidat auftreten und deshalb noch schnell Norddeutscher werden will, so hat er in einer Anzahl Städte Vorträge und zwar ungestraft bisher gehalten. Hierin wurden die Fürsten und höchsten Beamten mit den gemeinsten Schimpfnamen belegt. In einer zu Ende vor. Monats in Hainichen gehaltenen Rede war er jedoch so freundlich, an einer Besserung unserer Zustände nicht zu verzweifeln; als Bedingung stellte er freilich hin, daß eine große Anzahl Leute einen Kopf kürzer gemacht würden. Stichwörter, wie Strang und Guillotine haben dabei eine große Rolle gespielt. Der Vortrag fand mit den Worten: „Ja, die Köpfe müssen herunter!“ einen entsprechenden Abschluß.

Aus Großsch wird unterm 18. Januar geschrieben: Der Schuhmachergeselle Bernhard Oscar Zettermann von hier, 26 Jahr alt, welcher bei seinem Bruder, dem Hausbesitzer und Schuhmacher Robert Zettermann hier in Arbeit stand, kam mit letzterem bei der Arbeit in Streit, gerieth in Aufwallung, ergriff das auf der Werkstatt gelegene Zuschneidemesser und stieß es seinem Bruder unmittelbar in die Herzgrube, so daß derselbe wenige Minuten darauf an Verblutung starb. Der ermordete R. Zettermann ist 32 Jahr alt und hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder. — Der Mörder ist dem Gerichtsamte Pögnitz übergeben worden.

Am 14. Jan. wurde in Venusberg bei Thum eine Frau aus Schloßchemnitz todt gefahren. Sie hinterläßt einen Gatten und 6 Kinder. Auf einem Wagen, in der sogenannten Schooßkelle, mit dem Fuhrmann sitzend, springt der Letztere herunter, um das Schleifrad in Ordnung zu bringen, kommt aber zum Fallen und verliert dabei die Zügel. Die Pferde kommen zum Schuß, die Frau springt auch herunter, fällt und der über sie hinwegfahrende Wagen drückt sie todt.

Preußen. Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, Bismarck's Organ, versichert: „Entwaffnung ist für den norddeutschen Bund Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht und dies ist eine Unmöglichkeit.“

— Die höchstbesteuerten Personen pro 1870 in Berlin sind